Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Dienstag, 30. Januar 2018**
Ausgabe 021
ru.muenchen.de

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise für Medien** **2**
**Bürgerangelegenheiten** **2**
**Meldungen** **4**
› Flugzeugunglück von 1958: Gedenkveranstaltung für die Opfer 4
› Nominierung für den New Work Award 2018 4
› Informationsabende an den Münchner Realschulen 5
› Steuern für das I. Quartal fällig 6
› Kranke Rosskastanien am Eichendorffplatz werden ersetzt 7
› Bauzentrum: Infoabend „Strom sparen mit Komfort“ 7
› Theater und Performances beim Magdalena Projekt 8
› Reihe Literatur International in der Stadtbibliothek Bogenhausen 8
› „Dämonische Leinwand: Auf zu den Sternen“ im Filmmuseum 9
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **10**

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung
**Mittwoch, 31. Januar, 10 Uhr,**
**MVHS, Raum 0.125, Rosenheimer Straße 5**
Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule (MVHS), und Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, stellen das Programm der MVHS für Frühjahr und Sommer 2018 sowie die Schwerpunktbroschüre „Mannomann – Kurse für Männer“ vor und sprechen über neue räumliche Entwicklungen.
Ab 1. Februar sind das neue Gesamtprogramm der Münchner Volkshochschule sowie die Schwerpunktbroschüren in allen Zentren und Außenstellen sowie der Stadt-Information im Rathaus und in Buchhandlungen in der ganzen Stadt kostenlos erhältlich.
**Achtung Redaktionen:** Es wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 4 80 06-61 88 oder per E-Mail an susanne.loessl@mvhs.de gebeten.

**Freitag, 2. Februar, 11 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus**
Bürgermeister Josef Schmid begrüßt bei einem Stehempfang die Münchner Faschingsprinzenpaare und die Münchner Faschingsgesellschaften.

**Dienstag, 6. Februar, 13.30 Uhr, Gedenkstein am Manchesterplatz**
Gedenkveranstaltung für die Opfer des Flugzeugunglücks von Manchester United vor 60 Jahren mit Oberbürgermeister Dieter Reiter, dem Präsidenten des FC Bayern München, Uli Hoeneß, dem Vorstandsvorsitzenden der FC Bayern München AG, Karl-Heinz Rummenigge, sowie Cliff Baty, Chief Financial Officer von Manchester United, sowie Club-Botschafter Denis Irwin.
*(Siehe auch unter Meldungen)*

# Bürgerangelegenheiten

**Montag, 5. Februar, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“, Dachauer Straße 274 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber statt.

**Dienstag, 6. Februar, 18 bis 19 Uhr,**
**Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 6. Februar, 19.30 Uhr, Bayerische Landesbank, Arkadensaal, Oskar-von-Miller-Ring 3 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 6. Februar, 19.30 Uhr,**
**Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

**Dienstag, 6. Februar, 19 Uhr, Bürgersaal Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Dr. Ludwig Weidinger statt.

**Dienstag, 6. Februar, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing – Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Romanus Scholz statt.

**Dienstag, 6. Februar, 19 Uhr,**
**Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenbergl). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach statt.

**Dienstag, 6. Februar, 19.30 Uhr, Alten- und Service-Zentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

# Meldungen

**Flugzeugunglück von 1958: Gedenkveranstaltung für die Opfer**
(30.1.2018) Am 6. Februar 1958 fanden 23 Menschen bei einem Flugzeugunglück in München den Tod. Unter den Opfern befanden sich auch acht Spieler des Fußballvereins Manchester United. Aus Anlass des 60. Jahrestags des Unglücks gedenken Oberbürgermeister Dieter Reiter, der Präsident des FC Bayern München, Uli Hoeneß, der Vorstandsvorsitzende der FC Bayern München AG, Karl-Heinz Rummenigge, sowie Cliff Baty, Chief Financial Officer von Manchester United, sowie Club-Botschafter Denis Irwin zusammen mit zahlreichen Fans am Dienstag, 6. Februar, um 13.30 Uhr am Manchesterplatz der Opfer von damals. Hier befindet sich auch das Denkmal, das an den schweren Unfall erinnert. Initiiert hat die Gedenkveranstaltung der frühere Stadtrat und Landtagsabgeordnete Hermann Memmel.
Das Team um Trainer Matt Busby war an jenem 6. Februar 1958 auf dem Rückweg von einem Europapokalspiel in Belgrad; die Propellermaschine musste am damaligen Münchner Flughafen in Riem zum Auftanken zwischenlanden. Nach drei Startversuchen auf der zugeschneiten Piste kam es dann zur Katastrophe. Die Maschine bekam nicht genug Tempo, raste durch einen Zaun und blieb nach 150 Metern völlig zerstört liegen. Sieben Manchester United-Spieler starben noch an der Unglücksstelle, ein weiterer zwei Wochen später im Krankenhaus.
Zum Gedenken an die Opfer wurde 2004 am Unglücksort in Trudering ein Gedenkstein aufgestellt, dessen Plakette ein Fußballfeld mit den Namen der Opfer zeigt. Entworfen und finanziert wurde der Gedenkstein von Manchester United. Der Platz heißt seit 2008 Manchesterplatz.
Für die Gedenkveranstaltung werden die Emplstraße und der Rappenweg von 12 bis zirka 16 Uhr im Bereich um den Manchesterplatz für Kraftfahrzeuge gesperrt und Umleitungen eingerichtet. Die Zufahrt ist während dieser Zeit nicht möglich. Der Zugang zu Wohnhäusern und Gewerbebetrieben bleibt für Fußgänger zwar grundsätzlich möglich, im Laufe der Veranstaltung kann es aber zu Beeinträchtigungen kommen.
*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

**Nominierung für den New Work Award 2018**
(30.1.2018) Zwei der Veranstaltungen des Projektes E- und Open Government der Stadt München – der Open Government Tag und das Bar Camp #MucGov 17 – sind für den New Work Award 2018 nominiert worden. Im Blickfeld steht dabei vor allem die Innovationsfähigkeit der Verwaltung, um

Behörden und deren Angebote ständig besser zu machen. Der New Work Award ist eine Initiative des Karrierenetzwerks Xing.de und von Kulturwandel.org.
Auf dem Open Government Tag 2017 wurde die Frage gestellt, ob die öffentliche Verwaltung auch offen, innovativ und agil funktionieren kann. Erstmals beschäftigte sich damit eine städtische Veranstaltung für Mitarbeiter, Vertreter anderer Behörden, für Politik und Wirtschaft sowie für Bürger mit dem Phänomen New Work. Die Jury dazu: „Der Open Government Tag 2017 trägt das Konzept New Work erstmals auf einer operativen Ebene in die Verwaltung." Auch das Bar Camp #MucGov17 widmete sich den Themen Innovation und Partizipation. Im April hatten das Team E- und Open-Government und die Volkshochschule München Mitarbeiter und Bürger eingeladen, gemeinsam die digitale Zukunft Münchens zu diskutieren. Nominiert wurde Stefan Döring, Mitarbeiter des Projektes E- und Open Government der Stadt München und Organisator beider Veranstaltungen, in der Kategorie „New Worker". Der Award steht aber für alle Kollegen, die mit Ideen, Innovationen und Engagement an der New-Work-Kultur der Stadt München arbeiten.
Weitere Informationen auf dem IT Blog der Stadt München unter *www.it-muenchen-blog.de/index.php/new-work-im-oeffentlichen-dienst-jetzt-abstimmen* oder unter *newworkaward.xing.com*

**Informationsabende an den Münchner Realschulen**
(30.1.2018) Die Münchner Realschulen laden in den nächsten Tagen und Wochen zu Informationsveranstaltungen ein, um interessierte Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über das Angebot und die Einschreibung zu informieren. Der Haupttermin für die Einschreibung zum Schuljahr 2018/2019 ist am ***Mittwoch, 9. Mai***, von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. In Ausnahmefällen kann die Einschreibung auch bis Freitag, 11. Mai, von 8 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr erfolgen. Über Aufnahmevoraussetzungen und Einschreibeformalitäten informiert die Internetseite des Referats für Bildung und Sport *www.muenchen.de/schuleinschreibung*.
Termine der Informationsveranstaltungen:
***Montag, 5. Februar, 19 Uhr***
- Städtische Artur-Kutscher-Realschule
- Städtische Elly-Heuss-Realschule
- Städtische Werner-von-Siemens-Realschule

***Dienstag, 6. Februar, 19 Uhr***
- Städtische Adalbert-Stifter-Realschule
- Städtische Balthasar-Neumann-Realschule
- Städtische Salvator-Realschule

***Mittwoch, 7. Februar, 19 Uhr***
- Städtische Carl-von-Linde Realschule

***Montag, 19. Februar, 19 Uhr***
- Städtische Maria-Probst-Realschule
- Städtische Realschule an der Blutenburg
- Städtische Wilhelm-Röntgen-Realschule

***Dienstag, 20. Februar, 19 Uhr***
- Städtische Anne-Frank-Realschule
- Städtische Erich Kästner-Realschule
- Städtische Fridtjof-Nansen-Realschule
- Städtische Rudolf-Diesel-Realschule
- Städtische Hermann-Frieb-Realschule

***Mittwoch, 21. Februar, 19 Uhr***
- Städtische Ludwig-Thoma-Realschule

***Donnerstag, 22. Februar, 19 Uhr***
- Staatliche Joseph-von-Fraunhofer-Schule

***Montag, 26. Februar, 19 Uhr***
- Städtische Carl-Spitzweg-Realschule
- Städtische Helen-Keller-Realschule
- Staatliche Georg-Büchner-Realschule

***Dienstag, 27. Februar, 19 Uhr***
- Städtische Ricarda-Huch-Realschule
- Städtische Wilhelm-Busch-Realschule
- Staatliche Marieluise-Fleißer-Realschule

**Steuern für das I. Quartal fällig**

(30.1.2018) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das I. Quartal 2018 fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen bis spätestens 15. Februar an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden.

Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder ein entsprechendes SEPA-Basislastschriftmandat rechtzeitig beim Kassen- und Steueramt eingeht. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:
- Postbank München
  IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03 BIC: PBNKDEFFXXX
- Stadtsparkasse München
  IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00 BIC: SSKMDEMMXXX
- HypoVereinsbank München
  IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00 BIC: HYVEDEMMXXX

Die Teilnahme am SEPA-Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr.

**Kranke Rosskastanien am Eichendorffplatz werden ersetzt**

(30.1.2018) Am Eichendorffplatz im Stadtbezirk Sendling – Westpark werden neue Bäume gepflanzt. Bereits seit einigen Jahren breitet sich an den dortigen Rosskastanien ein Schadpilz aus; Ursache ist ein europaweit verbreitetes Bakterium. Leider gibt es kein wirksames Gegenmittel. Der Befall zeigt sich durch Risse und dunkle Flecken auf der Rinde, die sich an vielen Stellen bereits großflächig ablöst. Zum Erhalt der Verkehrssicherheit mussten bereits in den vergangenen Jahren mehrere Bäume entfernt werden. Auch junge Rosskastanien zeigen bereits nach kurzer Zeit die Symptome. Das Baureferat hat aus diesem Grund mit dem Bezirksausschuss ein Konzept erarbeitet, nach dem der Platz neu bepflanzt wird. Die Rosskastanien werden durch widerstandsfähige Eichen ersetzt. Der Bereich der Spielplätze wird durch Vogelkirschen mit ihrer auffälligen Blüte im Frühjahr und die warmen Blattfarben im Herbst aufgewertet. Insgesamt wird es am Eichendorffplatz zukünftig zehn Bäume mehr geben als bislang.
Der Austausch der Bäume erfolgt schrittweise – je nach Krankheitsfortschritt der Rosskastanien – über mehrere Jahre. Ab heute werden die restlichen auf dem Platz vorhandenen Rosskastanien mit eindeutigen Krankheitssymptomen entfernt; noch in der ersten Jahreshälfte werden die neuen Bäume gepflanzt.

**Bauzentrum: Infoabend „Strom sparen mit Komfort“**

(30.1.2018) Strom sparen schont nicht nur den Geldbeutel, sondern ist auch gut für die Umwelt. Der Umweltschutztechniker und Stromsparberater Norbert Endres zeigt bei dem Infoabend „Strom sparen mit Komfort“ im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, am Donnerstag, 1. Februar, 18 Uhr, wie Stromfresser aufgespürt, mit welchen Maßnahmen Geld gespart und Umweltbelastungen verringert werden können. Im Vortrag gibt er auch wichtige Hinweise, worauf beim Neukauf von Elektrogeräten zu achten ist, damit die Geräte unter Berücksichtigung der Betriebskosten tatsächlich preisgünstig sind. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter Telefon 54 63 66 - 0.

**Theater und Performances beim Magdalena Projekt**

(30.1.2018) Zum dritten Mal ist das Magdalena Projekt zu Gast in München. Von Freitag, 2. Februar, bis Samstag, 28. April, sind über 40 Theateraufführungen, Performances, Workshops, Filmvorführungen, Ausstellungen und weitere Aktionen zu erleben. Am Programm beteiligt sind rund 40 Künstlerinnen aus 15 Ländern. Das Magdalena Projekt ist ein 1986 in Wales gegründetes Netzwerk von und für Frauen in den Darstellenden Künsten, um die Sichtbarkeit von Frauen in Theater und Performance zu erhöhen – mit Publikationen, Festivals und Veranstaltungen weltweit. Veranstaltungen der Magdalena München Saison finden an Orten wie dem HochX, dem Meta Theater, dem PATHOS Theater, dem KloHäuschen und dem Kreativquartier statt. Das Projekt wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Eröffnet wird das Programm mit drei Performances aus Deutschland, Kolumbien und Neuseeland am Freitag, 2. Februar, 19 Uhr, im Hoch X: „Final Act" von Martina Marini Misterioso, „En-cantada (thread of songs)" von Yamile Lanchas und Deborah Hunts unheimlich-faszinierende Adaption von Schneewittchen „Tale 53; Snowhite". Außerdem werden das Magdalena Project und das Programm der Veranstaltungsreihe vorgestellt. Der Eintritt beträgt 18, ermäßigt 10 Euro.

Initiatorin des Münchner Projekts ist Helen Varley Jamieson, Schriftstellerin, Theatermacherin und digitale Künstlerin aus Neuseeland, die seit 2010 in München lebt. Das Münchner Magdalena Projekt setzt sich schwerpunktmäßig mit soziopolitischen Themen wie Migration, Sprache und der Rolle der Frau auseinander. 15 der Mitwirkenden sind Gäste im internationalen Künstlerhaus der Stadt München in Feldafing, der Villa Waldberta. Ausführliche Informationen und Tickets gibt es unter *www.magdalenamuenchen.de* und *www.theater-hochx.de/magdalena.html*

**Reihe Literatur International in der Stadtbibliothek Bogenhausen**

(30.1.2018) „Wir alle wissen viel zu wenig über unsere Großmütter und Urgroßmütter, über diese schweigende Generation", meint die russische Autorin, Gusel Jachina. Am Freitag, 2. Februar, um 20 Uhr stellt sie ihren Roman „Suleika öffnet die Augen" in der Stadtbibliothek Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 16, vor. Der Eintritt ist frei.

Die Autorin liest in russischer Sprache aus ihrem Buch über die Lebensgeschichte der tatarischen Bäuerin Suleika, die während der stalinistischen Säuberungen in ein Arbeitslager deportiert wird und im Sibirien der Ausgesiedelten zu sich selbst findet. Die Schauspielerin Esther Kuhn trägt die

deutschen Texte vor. Im Anschluss lädt die Münchner Stadtbibliothek bei einem Getränk zu Gesprächen und Austausch ein.
Der Abend wird veranstaltet von der Münchner Stadtbibliothek in Kooperation mit dem Aufbau Verlag Berlin und mit Unterstützung der Münchner Volkshochschule. Um Reservierung wird gebeten unter Telefon 9 28 78 10 oder per Mail an stb.bogenhausen.kult@muenchen.de
Die Münchner Stadtbibliothek lädt mit ihrer Reihe Literatur International Kulturinteressierte ein zum Austausch in verschiedenen Sprachen und mit den unterschiedlichen Communities in der Stadt. Die Reihe Literatur International bringt diese literarische Vielfalt zu Gehör und eröffnet neue Perspektiven für die Welt direkt in unserer Nachbarschaft. Die Lesungen finden in den Stadtteilbibliotheken im ganzen Stadtgebiet statt.
**Achtung Redaktionen:** Fotomaterial ist auf Anfrage per E-Mail an stb.presse@muenchen.de erhältlich

**„Dämonische Leinwand: Auf zu den Sternen“ im Filmmuseum**
(30.1.2018) Der Hamburger Experimentalfilmer Klaus Wyborny ist am morgigen Mittwoch, 31. Januar, um 21 Uhr im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zu Gast und stellt seinen Kompilationsfilm „Dämonische Leinwand“ im Rahmen der Reihe „Das andere Kino 1968“ vor, die noch bis zum 28. Februar läuft.
Die einzelnen fünf Kapitel sind ursprünglich auf 8mm gedrehte Filme, die auf 16mm abgefilmt wurden. Wyborny hat das Material seiner frühen Filme immer wieder umgeschnitten, kopiert, neu kombiniert und neu vertont. Schnittreste werden zu Ausgangsmaterial.
Klaus Wyborny (geboren 1945) ist studierter Physiker und seit den 1960er-Jahren Experimentalfilmer, daneben auch Schauspieler, Kameramann und Drehbuchautor. Er gehörte 1968 zu den Mitbegründern der Hamburger Filmmacher Cooperative und war 1972 und 1976 mit mehreren Filmen auf der documenta vertreten sowie auf diversen internationalen Filmfestivals.
Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 30. Januar 2018

**Perfluorierte Substanzen im Münchener Trinkwasser – sind die Daten bekannt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 14.12.2017

**Perfluorierte Substanzen im Münchener Trinkwasser – sind die Daten bekannt?**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 14.12.2017

**Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:**

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit veröffentlichte im Jahr 2016 den Sachstandbericht ‚ADONA und perfluorierte Substanzen'. Im Rahmen dieser Studie wurden in den drei bayerischen Kommunen Emmerting, Passau und München Plasmaproben des Blutspendedienstes des Bayerischen Roten Kreuzes auf insgesamt 8 Substanzen untersucht.*
*Bei den getesteten Substanzen handelt es sich um perfluorierte Tenside (PFT). Unter diesem Begriff werden organische Verbindungen zusammengefasst, bei denen alle Wasserstoffatome am Kohlenstoffgerüst durch Fluoratome ersetzt wurden. Die beiden wichtigsten PFT-Vertreter sind Perfluoroktansäure (PFOA) und die Perfluoroktansulfonsäure (PFOS). Aufgrund ihrer thermischen und chemischen Stabilität, ihrer Beständigkeit gegenüber UV-Strahlung und Verwitterung sowie der schmutz-, farb-, fett-, öl- und wasserabweisenden Eigenschaften fanden diese Verbindungen in einer Vielzahl von Industrie- und Konsumprodukten Verwendung – beispielsweise bei Textilien, Funktionskleidung, Pfannen, Papier und Verpackungen, Teppichen, Farben, Reinigungsmitteln und Kosmetikartikeln. Außerdem wird PFOA großtechnisch als Prozessierungshilfe bei der Herstellung von Fluorpolymeren (z.B. Teflon) eingesetzt.*
*Für Menschen und Tiere sind perfluorierte Tenside giftig. Sie gelten als krebserregend und in hohen Konzentrationen auch als fortpflanzungsschädigend. Sie lagern sich im Blut und im Organgewebe, insbesondere in der Leber, ab und werden nur langsam ausgeschieden (Halbwertszeit beim Menschen 4,5 Jahre). Da perfluorierte Tenside nicht abbaubar sind, reichern sie sich zudem in der Nahrungskette an. Aufgrund ihrer Persistenz und Akkumulation in Organismen und in der Umwelt wurden manche PFT bereits verboten.*
*Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit stellte bei den Untersuchungen der Plasmaproben aus München fest, dass über 11 % der Proben den so genannten HBM-I- Wert (PFOS und PFOA bezogen auf Körpergewicht und täglicher Trinkwasseraufnahme) überschreiten. Dieser*

*Leitwert wird von der Kommission Human-Biomonitoring des Umweltbundesamtes festgelegt.*
*In Emmerting überschritten ihn alle Proben; in Passau über 50%. Die interne Belastung durch PFT ist nach Ansicht des Landesamtes in den meisten Kommunen hauptsächlich auf das Trinkwasser zurückzuführen. Auch wenn die Überschreitungen in München im Gegensatz zu den anderen Kommunen verhältnismäßig gering erscheinen, sind sie aufgrund der gefährlichen Eigenschaften der perfluorierten Tenside keinesfalls zu verharmlosen."*

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

***Frage 1:***
*Ist der Landeshauptstadt München das Untersuchungsergebnis aus dem Jahr 2016 des Landesamtes bekannt?*

**Antwort:**
Ja, die Ergebnisse des Sachstandsberichtes „ADONA und perfluorierte Substanzen" sind der Landeshauptstadt München bekannt.

***Frage 2:***
*Wie werden die Ergebnisse der Blutproben hinsichtlich der 11%-igen Überschreitung des sogenannten HBM-I-Wertes (PFOS und PFOA bezogen auf Körpergewicht und täglicher Trinkwasseraufnahme) eingeschätzt?*

**Antwort:**
In München kommt das Trinkwasser nicht als Eintragsquelle für per- und polyfluorierte Chemikalien (PFC) in Betracht. Die Untersuchung der Plasmaproben von Blutspendern aus München diente in der Studie des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit lediglich zu Vergleichszwecken, da in München eben keine Aufnahme von PFOA über das Trinkwasser anzunehmen war.

Die Überschreitung des HBM-I-Wertes für PFOA in 11% der untersuchten Plasmaproben aus München ist als Resultat anderer möglicher Expositionen und damit als eine im Vergleich zu anderen Orten übliche Hintergrundbelastung ohne erkennbaren spezifischen Eintragspfad zu werten.

Wie in der Stadtratsanfrage korrekt angeführt, kennzeichnet der HBM-I-Wert die Konzentration eines Stoffes in einem Körpermedium, bei deren

Unterschreitung nicht mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung zu rechnen ist.

Da die Untersuchungsergebnisse in München den Ergebnissen anderer Studien entsprechen und die ermittelten Überschreitungen mit max. 3,7 µg/l PFOA im Bereich der üblichen Hintergrundbelastung von 10 µg/l liegen, gibt es keinen Anlass, diese Ergebnisse als besorgniserregend einzuschätzen.

In diesem Zusammenhang darf ich darauf hinweisen, dass gemäß der ADONA-Studie nicht der HBM-I-Wert für PFOA (und PFOS) um 11 % überschritten wurde, sondern nur für PFOA in 11 % der untersuchten 158 Plasmaproben aus München eine Überschreitung des HBM-I-Wertes festgestellt wurde. Der maximal gemessene Wert lag, wie bereits ausgeführt, dabei bei 3,7 µg/l.

Für die Belastungen der Münchner Bürgerinnen und Bürger ist das Trinkwasser als Eintragsquelle nicht anzunehmen, da im Münchner Trinkwasser keine PFC vorhanden sind. Dem entsprechend gibt es keinen Anlass, Maßnahmen in Zusammenhang mit der Münchner Trinkwasserversorgung zu ergreifen.

***Frage 3:***
*Wie wird auf die Empfehlung des Landesamtes reagiert, die weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Trinkwassers unter dem Aspekt der gesundheitlichen Vorsorge empfiehlt?*

**Antwort:**
Die Stadtwerke München GmbH untersuchen nachweislich das Münchner Trinkwasser seit 2012 jährlich, über die Vorgaben der Trinkwasserverordnung hinaus, auf fast 1.000 Spurenstoffe, darunter auch auf PFC. Die Probenahmestellen an den drei Hochbehältern sind hierbei als repräsentativ für das an die Münchner Bürgerinnen und Bürger abgegebene Trinkwasser zu werten. Im Münchner Trinkwasser waren in den Untersuchungen aus den letzten sechs Jahren erfreulicherweise keine PFC nachzuweisen, obwohl die Bestimmungsgrenze mit 0,001 µg/l sehr niedrig liegt.

Die freiwilligen Trinkwasseruntersuchungen auf PFC werden dennoch weitergeführt und ab 2018 auch auf den Parameter Perfluoro-4,8-dioxa-3H-nonansäure (ADONA) erweitert, auch wenn dieser nicht im Blut der Münchner Bevölkerung nachgewiesen werden konnte.

***Frage 4:***
*Kann die Belastung im Blut der Münchenerinnen und Münchener auch auf andere Quellen zurückgeführt werden?*

**Antwort:**
Angesichts der vorliegenden Erkenntnisse zur Herkunft und zum Verhalten von PFC in der Umwelt und der Ergebnisse aus dem Trinkwassermonitoring der Stadtwerke München GmbH ist eine relevante PFC-Aufnahme durch das Münchner Trinkwasser auszuschließen. Demnach müssen andere Quellen einen Beitrag zur PFC-Aufnahme liefern.

PFC kommen nicht natürlich vor, sondern haben einen anthropogenen Ursprung. Aufgrund ihrer besonderen chemischen Eigenschaften, sie verleihen u. a. Kleidungsstücken atmungsaktive, Wasser, Schmutz und Fett abweisende Eigenschaften, werden PFC in vielen Verbraucherprodukten eingesetzt.

In Regionen, in denen PFC für die Herstellung von Produkten verwendet wird, können PFC durch Eintrag in den Untergrund nach der Bodenpassage auch in das Grundwasser und damit letztendlich auch in das Trinkwasser gelangen.

Da sich in den Einzugsgebieten der Münchner Trinkwassergewinnung nach Kenntnis der SWM GmbH keine PFC produzierenden oder herstellenden Industriebetriebe befinden, ergibt sich diesbezüglich kein die Trinkwassergewinnung der Landeshauptstadt München betreffender Handlungsbedarf.

Menschen nehmen PFC, neben der Aufnahme über kontaminiertes Trinkwasser, hauptsächlich über die Nahrung auf. PFC wurden zum Beispiel bereits in Kartoffeln, Popcorn, Fleisch, Milchprodukten, Eiern, Fisch nachgewiesen. Auch erhöhte Konzentrationen in Innenräumen – zum Beispiel durch mit PFC behandelte Teppiche oder Möbelstücke – tragen zur PFC-Belastung im Blut bei.

Neben der Aufnahme über Nahrungsmittel kommen als Eintragsquellen für PFC sowohl direkte Quellen bei der Produktion und dem industriellen Einsatz entsprechender perfluorierter Chemikalien als auch indirekte Quellen bspw. bei der Anwendung von PFC-haltigen Verbraucherprodukten wie z. B. Imprägniersprays oder eine Aufnahme von flüchtigen perfluorierte Chemikalien aus Heimtextilien und Teppichen in Betracht.

Für die bedeutendsten Vertreter der PFC, PFOA und PFOS, sind aufgrund verschiedener Untersuchungen Referenzwerte abgeleitet, die die sogenannte Hintergrundbelastung widerspiegeln, das heißt die Konzentration dieser Stoffe im Blut, die im Bevölkerungsquerschnitt bei Personen ohne erkennbaren konkreten Kontakt mit dem Schadstoff vorhanden ist. Dass eine messbare Hintergrundbelastung weltweit im Blut der Allgemeinbevölkerung verbreitet ist, ist demnach bekannt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Münchner Trinkwasser nicht als Belastungsquelle für perfluorierte Verbindungen im Blut von Münchner Bürgerinnen und Bürger in Frage kommen kann.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 30. Januar 2018

**Überdeckelung des McGraw-Grabens**
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

**Tram-Nordtangente bis Johanneskirchen schafft Anschluss ins Umland und zum Flughafen**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Alexander Reissl, Heide Rieke, Jens Röver (SPD-Fraktion) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP)

**Wie geht es eigentlich der Städtischen Berufsschule am Bogenhauser Kirchplatz?**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

**Tengstraße 7: Die Kapuziner sind weg – was weiter?**
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im Münchner Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Dr. Reinhold Babor

**ANTRAG**

30.01.2018

## Überdeckelung des McGraw-Grabens

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Überdeckelung des McGraw-Grabens vorzubereiten. Der Oberbürgermeister geht wegen der Finanzierung auf den Freistaat Bayern zu.

**Begründung:**

München braucht dringend Wohnungen. Der Freistaat Bayern plant nach neuen Informationen, nicht nur sein Gelände östlich der Tegernseer Landstraße für Wohnbebauung zu entwickeln sondern auch die Flächen westlich des McGraw-Grabens. Durch die Überdeckelung des McGraw-Grabens könnten die beiden Zufahrten, die jetzt auf beiden Seiten des Grabens geführt werden, auf den Deckel verlegt werden, um so die bebaubaren Flächen auf beiden Seiten zu vergrößern. Außerdem wäre dies ein Beitrag zur Luftreinhaltung. Da der Freistaat Bayern wesentlich vom höheren Baurecht profitieren würde, soll er die Kosten dafür – zumindest teilweise – tragen.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Reinhold Babor
Stadtrat



CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

SPD-STADTRATSFRAKTION

ödp
Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 30.01.2018

**Tram-Nordtangente bis Johanneskirchen schafft Anschluss ins Umland und zum Flughafen**

***Antrag***

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) werden gebeten, in einer Machbarkeitsstudie eine Abzweigung von der Trasse der Trambahn in der Cosimastraße mit Linienführung durch die Johanneskirchner Straße und Wendeschleife westlich des S-Bahnhofs Johanneskirchen zu untersuchen.

Dem Stadtrat soll das Ergebnis der Machbarkeitsstudie vorgelegt werden, damit er bei positiver Bewertung der Machbarkeit eine Entscheidung über die Aufnahme in den Nahverkehrsplan und die Beauftragung eines Trassierungsbeschlusses zur Vorbereitung eines Planfeststellungs- oder Plangenehmigungsverfahrens treffen kann.

**Begründung**

Die Stadtratsvollversammlung hat am 24.01.2018 die Stadtverwaltung mit großer Mehrheit beauftragt, die Planungen zur Tram-Nordtangente wieder aufzunehmen. Die Tram-Nordtangente soll durch die Verknüpfung wichtiger Verkehrsknoten im nördlichen München (u.a. Romanplatz (Tram), Rotkreuzplatz (U-Bahn), Hohenzollernplatz (U-Bahn, Tram), Giselastraße (U-Bahn), Arabellapark (U-Bahn)) die Fahrzeiten zwischen den nördlichen Münchner Stadtteilen verkürzen und die oft überlasteten U-Bahnen und Trambahnen in der Innenstadt entlasten.

Eine Weiterführung der Tram-Nordtangente zum S-Bahnhof Johanneskirchen ermöglicht eine Verknüpfung mit der Flughafenlinie S8 und damit neben vielfach kürzeren Fahrtzeiten ins nordöstliche Münchner Umland und zum Flughafen eine Entlastung des ÖPNV im Münchner Zentrum und eine Entlastung der besonders stark überlasteten Flughafenlinie S1.

Für den Lückenschluss zwischen der bestehenden Trambahntrasse in der Cosimastraße und dem S-Bahnhof Johanneskirchen braucht es weniger als einen Kilometer Neubaustrecke (vgl. Skizze in der Anlage). Platzprobleme im Straßenraum der breiten Johanneskirchner Straße sind nicht zu erwarten. Die Kosten für die kurze Neubaustrecke sind ebenso überschaubar wie der Planungsaufwand. Daher müsste sich dieser Lückenschluss zumindest zeitgleich mit der Realisierung der Tram-Nordtangente durch den Englischen Garten fertigstellen lassen.

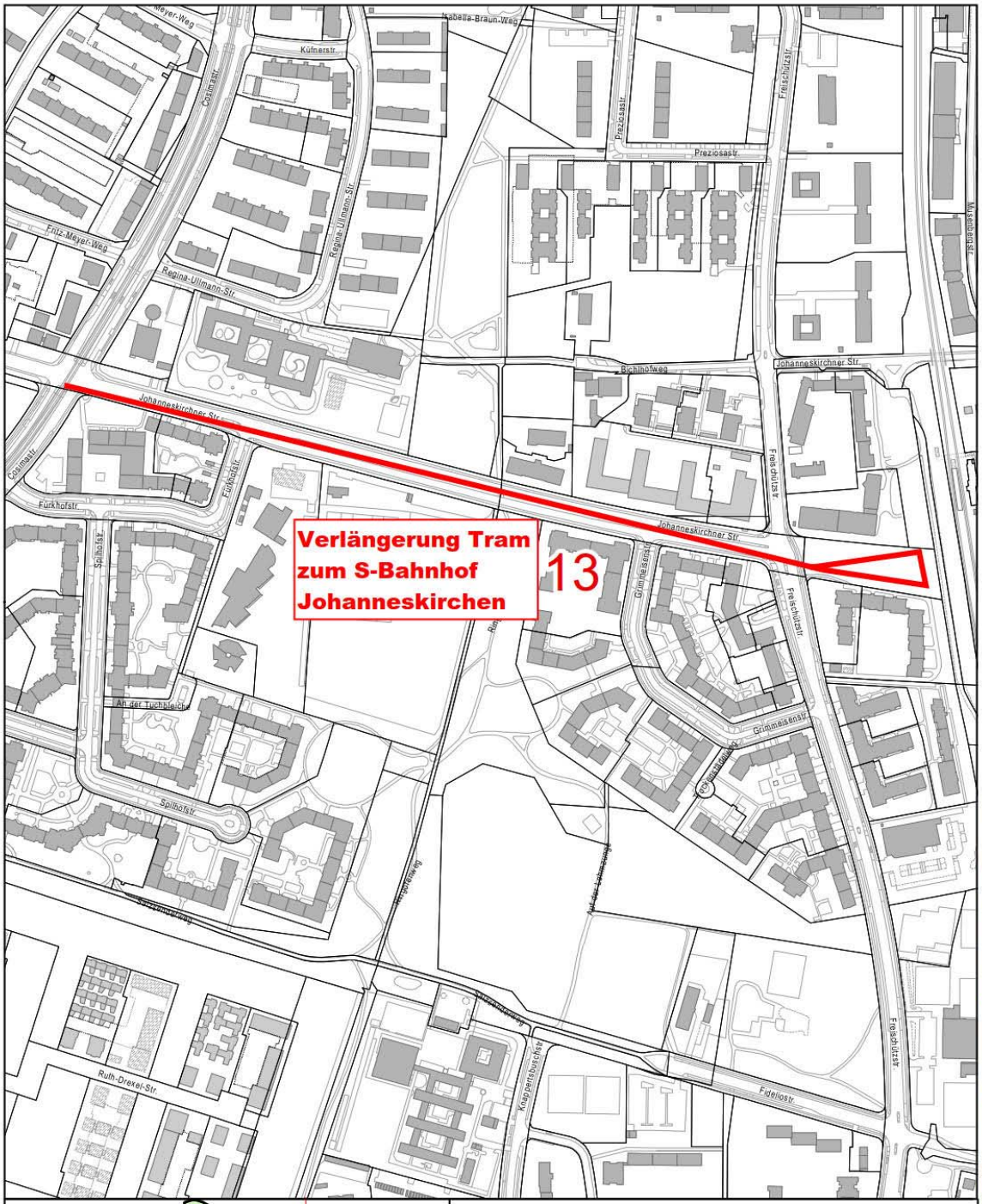
*gez.*

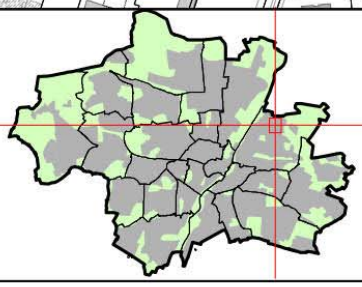
Heide Rieke
Alexander Reissl
Bettina Messinger
Jens Röver

*Stadtratsmitglieder der SPD*

Tobias Ruff
Sonja Haider

*Stadtratsmitglieder der ÖDP*



**Datenauszug**

Erstellt für Maßstab 1:5.000

Zur Maßentnahme nur bedingt geeignet

Landeshauptstadt München
**Direktorium**

| | |
|---|---|
| Ersteller | ÖDP Stadtratsgruppe |
| Erstellungsdatum | 09.01.2018 |

0 250 m

N

© Landeshauptstadt München 2018, Flurstücke und Gebäude: © Bayerische Vermessungsverwaltung 2018

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 30.01.2018

**Wie geht es eigentlich der Städtischen Berufsschule am Bogenhauser Kirchplatz?**

**Antrag**

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, dem Stadtrat einen aktuellen Sachstand zur Situation an der Städtischen Berufsschule zur Berufsvorbereitung vorzulegen.

Dabei soll auf die Besonderheiten dieser in Bayern einmaligen Schulform, die unter anderem das Modell des produktorientierten Ansatzes eingeführt hat, eingegangen und dargestellt werden, wie aktuelle und künftige Herausforderungen bewältigt werden.

**Begründung**

Die Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz (kurz BoKi) ist in Bayern einmalig. Etwa 1800 junge Münchnerinnen und Münchner ohne Ausbildungsplatz oder Schulabschluss, finden hier eine Anlaufstelle, deren Aufgabe weit über die Erfüllung der Berufsschulpflicht hinaus geht.

Die Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz umfasst ein umfangreiches Angebot zur Berufsvorbereitung. Mit dem produktorientierten Ansatz – einem Münchner Modell – bietet sie viele Produkte und Dienstleistungen an, die von Schülerinnen und Schülern in einer eigenen Produktionsschule hergestellt werden. Zum Beispiel werden in einem Café Spezialitäten oder auch ein Cateringservice angeboten. Der Stadtratsbeschluss zum Thema jährt sich nun zum 20. Mal.

Im Hinblick auf die Herausforderungen wie z.B. den deutlich steigenden Sprachförderbedarf und die vor knapp zwei Jahren erfolgte Teilung der Schule in Berufsvorbereitung und BS zur Berufsintegration (Balanstraße) darf die BoKi nicht aus dem Fokus rücken.

*gez.*

Birgit Volk
Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Verena Dietl
Haimo Liebich
Cumali Naz

*Stadtratsmitglieder*

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

**Anfrage**
30.01.2018

**Tengstraße 7: Die Kapuziner sind weg – was weiter?**

Zum 1. September 2013 verließen die in St. Joseph beheimateten Brüder des Kapuzinerordens nach 116 Jahren ihr Kloster in der Tengstraße 7. Zunächst kursierten Berichte, wonach das Kloster abgerissen werden solle. Mehr als zwei Jahre später, im November 2015, berichteten dann Lokalmedien vom Leerstand des Gebäudes und von Plänen des Erzbistums München und Freising, das Haus in ein „Zentrum für Flucht, Asyl und Integration“ umzuwidmen, das für eine bessere Koordination kirchlicher Hilfsangebote, aber auch für Notschlafplätze genutzt werden sollte (u.a. nach: *https://www.merkur.de/lokales/muenchen/maxvorstadt-ort43329/moenche-folgen-fluechtlinge-5741409.html*; zuletzt aufgerufen: 30.01.2018, 01.30 Uhr; KR). Auch diese Pläne wurden augenscheinlich nicht verwirklicht. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie wird das Anwesen Tengstraße 7 derzeit genutzt? Welche Pläne für eine künftige Nutzung sind der LHM ggf. bekannt?

2. Für welche Quadratmeterfläche besteht eine Bau- und Nutzungsgenehmigung als Wohnraum?

3. Inwieweit liegt für das Anwesen eine genehmigte Zweckentfremdung vor?

4. Das Gebäude stand mindestens zwei Jahre lang leer. Die LHM ahndet die Zweckentfremdung von Wohnraum – wozu auch ein Leerstand von mehr als drei Monaten zählt – als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld von bis zu 500.000 Euro (nach: *https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/bussgeld.html*; zul. aufgerufen: 30.01., 01.45 Uhr; KR). Inwieweit verhängte die LHM wegen des mehrjährigen Leerstands in der Tengstraße 7 ein Bußgeld? Wenn nicht, warum nicht?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de